



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie

Einzelgen: die einpaltige Petitzeile
oder deren Raum 77 Pfr.
Reklamen: die Zeile 2.50 Pfr.

Sonntag, den 11. Juli 1920.

Satzungspreis für 9800 frei ins S-ma vierteljährlich
8,00 DM., von der Selbstentlastung abgezogen 9,00 DM., durch
die BSK bezogen 9,00 DM., frei ins S-ma 2,1) DM.
a) Ausgabe B mit Dreifachzahl 1,00 DM.

34. Jahrgang.

Zum Heimatsfest in Löben.

Von
Johannes Dziubiella

Mäuren, Brüder, Schwestern, Ied gegrüßt!
 Die Sonne, die den neuen Tag gebär.
 Steht euch vereint; und helmgeliebt, umschleht
 Ein alter, lieber Kreis euch wunderbar. —
 O welch ein Glanz, welch freudigen euch umfließt!
 Ihr kommt mir vor wie alle Feldenkinder.
 Da steht ihr, einer Heimat gleich entflamm't,
 Ein Herz, von einer Liebe gleich entflamm't.

großer Tag, o deutscher, deutscher Tag,
Du Tag des Scheurs, des heiligsten Gebets! —
Die Hände hoch! Das Wort lei wie ein Schlag!
Da soll es treffen, niederkrachend stets,
Wo sich ein Feind der Heimat zeigen mag.
Das deutsche Banner, uns zu Häupten weht's! —
Den will ich sehn, der dem Gebührend wehre:
Mein Schild ist blank, und rein bleibt meine Ehre!

Don fern kamt ihr zurück ins Heimatländ,
Und alle Pforten öffnet sich weit.
Stückelt, wer die alle Mutter fand,
Den Vater in des Alters Einsamkeit!
Ihr habi gefüht die arbeitsstarke Hand,
Die trug und küßte eure Augenzeit;
Ihr hant geküßt, geliebt, liebe Wanger;
Ihr ruht! Ihr nicht mehr! Seid ohne Bangen!

Die kleine Stätte hat Ihr aufgesucht,
 Sie sprach: Mein Kerkelch verleihe ich,
 Mir's wirklich denn ein Kind, das, so verrückt,
 Der Eltern Grab' bedeckte noch mit Schmach?
 Die deutschen Kinder haben deutsche Zucht;
 Verloren, ihr Töten, deutsches Blut ist wach! —
 In deutschem Land seid Ihr von uns geliebet,
 In deutschen Gräbern bleibt der deutsche Frieden.

Freunde, was durch eure Seele zieht,
fühlt's, ich weiß es, laßt's doch euer Blick.
Ein Stund' ist ein tiefes Helmaufzieh,
d eure Herzen glühn in Helmaufzieh.
Ein Helmauf dankt euch, eure Helmauf steht:
größter Noth. Da fahndet ihr zurück,
r kann von unsrer Scholle uns vertreiben? ~
sich sind wir, und wir wollen Deutsche bleiben.

ihren Vormarsch in Richtung auf Kowel fort
die Eintheile Nowos ist die direkte Verbindung
nischen Süd- und Nordfront unterbrochen. Des
ist es russischer Kavallerie gelungen, die polnische
zwischen Driswaja und Ulejae zu durch
Es operiert im Rücken der polnischen Nord
die sich „befehlsgemäß“ zurückzieht.

25. Kopenhagen, 8. Juli. Nach einem
vorigen Telegramm beflagt der letzte polnische Heeres-
teil, a.: Gestern begann der erste Teil der seit langem
plannten bolschewistischen Offensive. Die bolsche-
wistische Heere gingen zum Angriff an der Düna vor.
Die bolschewistische Kavallerie unterbrach die Eisenbahn-
verbindung zwischen Riga und Kopenhagen. Südlich von
Riga griffen die Bolschewisten die Stadt an. Weiter südlich
lag unverändert.

russischen Zeitungsmeldungen entnehmen wir,

Beispielsweise ein Aufstand gegen die Polen aus-
 bricht. Der Verkehr auf der Strecke Minsk-Ba-
 rjssaloje mußte eingestellt werden. Die
 polnische Bevölkerung übt Sabotage gegenüber der
 Armee aus und hat die Eisenbahnbrücke auf der
 zwischen Olschyn und Bialystok liegt, gesprengt. Damit wird die pol-
 nische Armee nun auch im Rücken bedroht.

der Grenze wird gemeldet: Die Polen haben
südlichen und westlichen Grenzgebiet Belagerungs-

zustand verhängt. In Goldau sind 5 deutsche führende Persönlichkeiten von Polen verhaftet worden.

WRS. Spaa, 7. Juli. Laut „Le Soir“ haben sich Marshall Foch und Marshall Wilson lebhaft mit den militärischen Ereignissen an der polnischen Front beschäftigt. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Polen in Spaa von den Alliierten als Unterstützung nicht die Entsendung von Truppen, sondern die Lieferung von Munition und Waffen erbitten werden.

Am Abend der polnischen Revolution.
Meldungen aus Grajewo, Soldau und Bromberg
sprechen vom nahe bevorstehenden Ausbruch einer Re-
volution. Als Tag des Ausbruchs wird vielfach der 9.
Juli angegeben.

Keine Truppentransporte durch deutsches Gebiet.
 WZB. Berlin, 7. Juli. Die kommunislichen Abg.
 von Jettin und Dr. Voyn haben im Reichstage eine
 neue Anfrage eingebracht, in der sie auf die Preisnach-
 militäre zuweisen, das die Entlastung angesichts des
 Zusammenbruchs Polens an Deutschland
 das Erfordernis haben werden, Truppen durch Deutschland
 zur Unterstützung Polens zu führen und die Regierung
 fragen, ob sie keinerlei Truppentransporte durch Deutsch-
 land dulden werde.

Wir Tschechen protestieren gleichfalls, wenn auch aus anderen Gründen wie Jettin, gegen jeden Truppentransport nach der polnischen Front. Denn sie gäbe dem General Brussilow das Recht, auch seinerseits unsere Grenze nicht zu respektieren. Wir müssen strengste Neutralität bewahren. „Noch ist Polen nicht verloren“.

Preussische Landesversammlung.
Sitzung vom 8. Juli.

wird fortgesetzt.

[illegible]

Wg. Stendel (St. Sp.): Ich möchte mich, daß es in Deutschland einen Mann gibt, der in dieser schweren Stunde solche Worte sagen könnte, die die Reichsregierung magt wie der Vortrander. (Unruhe bei den Unabhängigen.) Unhöflich ist es, wie der Minister Händel in der Presse gegen das Warbener Urtheil Stellung nahm, indem er von feigen Wuchelmord sprach. (Lebhaftes Zustimmung.) Bezüglich der Landratskammerung (Liedtke) auch mir zu

Minister Häufig: Von sechs unlängst ernannten Kreisjägern inspektoren gehören allein vier der Deutschen Volkspartei an. Doch, was ist bezüglich des Harburger Projektes geschrieben haben? Ich nehme ich den Wort zurück. (Großer Lärm rechts.)

Handelsminister Hilbert: Bei der Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrates war auf die regionalen Interessen nicht genügend Rücksicht genommen. Es war daher meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß die unterschiedlichen Interessen und Schichten der naturgütlich eine Verteilung erhalten.

Herrn v. Sprenger (Zr.): Unsere Vertreter in Spaß müssen ei-
gesäßenes Volk hinter sich haben, ihre Stellung wird aber durch
die Aufgabe sehr erschwert. (Sehr richtig.) Bezüglich der Landrä-
therrn auch wir, daß nur Leute mit genügendem Vorwissen
ernannt werden. Eine völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft
ist nicht möglich, solange Angebot und Nachfrage sich nicht di-
stanciren. Ich halte das Eingreifen Händels in ein schwaches

Minister Defer: Der Kostenvoranschlag von 346 Millionen bezieht sich noch auf die Friedenszeit. Die Fortführung der K. weiter wird am 1. April 1920 in die Hände des Reiches übergeben. Im Interesse des deutschen Verkehrs- und Wirtschaftslebens,

Die Vorlage geht an einen besonderen Ausschuss, dem auch der Antrag Mangel über eine Abzweigung des Kanals und der Entwurf zur Verbreiterung der Wasserstrasse unterhalb Breslau übermieden wird.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Neuordnung der Verfassung der evangelischen Landeskirche in den älteren preussischen Provinzen.

Das Ausführungsgesetz zum Bundessteuergesetz ge-

an den Ausgang betheiliget werden der Gelegenheit

1868.
 1869.
 1870.
 1871.
 1872.
 1873.
 1874.
 1875.
 1876.
 1877.
 1878.
 1879.
 1880.
 1881.
 1882.
 1883.
 1884.
 1885.
 1886.
 1887.
 1888.
 1889.
 1890.
 1891.
 1892.
 1893.
 1894.
 1895.
 1896.
 1897.
 1898.
 1899.
 1900.

III. Spaß, 7. Juli. Die in der heutige-
gen als Ergebnis der Beratung der Militärein-
setzung Erklärung hat folgenden Wortlaut:
Und der Bedingung, daß Deutschland
a) sofort zur Entlassung der Einwohner
und der Sicherheitspolizei freier; b) alle Behör-
den versammelt, in der die sofortige Auslieferung
Waffen gestattet wird, die in den Händen der Be-
völkerung sind und die im Falle der Zusammenkunft
vollständig sind und die im Falle der Zusammenkunft
wirksame Strafen vorsieht (im Falle, daß die Befehl-
stufen die Regierung trifft das Gebot hat, daß die Befehl-
nahmen ungenügend sein sollten, mühten unverzüglich
ziehenden Gefährdung werden, die die Befehlsstelle der
alle Maßnahmen in Angriff nimmt und ergreift, die
wichtig sind, um die allgemeine Wehrpflicht abzu-
und um das Heer auf der Grundlage einer langjäh-
Dienstzeit auszubilden, so wie es im Friedensvertrag
gesehen ist; c) den Militären alle in ihrem Besitz be-
findlichen Waffen und alles Kriegsgut, das über die
Verträge zugelassen Mengen hinausgeht, zum Ver-
der Zerstörung ausliefert und den Militären bei der
führung beihilflich ist; e) die Anwendung des Friede-
stimmungen des Friedensvertrages über diejenigen
wie über die Aufsicht sichergestellt, die noch keine Aus-
rung gefunden haben,
erklären sich die Militären damit einverstanden:
1. die Geist, die für die Verminderung der St-
kräfte der Reichswehr vorgesehen ist, bis zum 1. Ok-
tober zu verlängern. Zu diesem Zeitpunkt muß das Heer
150.000 Mann beschränkt sein und nicht mehr zehn Wei-
ehrbrigaden umfassen. Die Militären erklären sich
hiermit mit einer zweiten am 1. Januar 1922 abzulaufenden
Frist einverstanden. In diesem Zeitraum muß eine
Verminderung der Streitkräfte auf 100.000 Mann genau
der Zusammenlegung mit Preussens, wie sie im Fri-
densvertrag vorgesehen sind, entsprechen sein. d) die
Regierung zu ermächtigen, in der nächsten Zone
zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten,
deren Zahl der internationalen militärischen Untersuchungs-
schuß hier bekannt geben wird; 8. alle notwendigen Ma-
nahmen zu ergreifen, um den Waffenschmuggel aus di-
bezeichneten Gebiet nach anderen Teilen Deutschlands zu v-
hindern.

Wenn irgend einem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die alliierten Ueberwachungsansprüche auf Deutschland feststellen, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht loyal ausgeführt werden, B. wenn am 1. September die vorgesehenen Verwundungen und gefolgebehafteten Maßnahmen nicht ergriffen worden sind, und nicht in weitestgehendem Maße weitergeführt worden sind, wenn die Zerstörung nach Aufseherung des Kriegsgüter nicht normal ihren Fortgang nehmen sollte, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf die Ziffer von 150 000 Mann beschränkt ist und meistens zehn Reichswehrbrigaden umfaßt, werden die alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten, sei es das Ruhrgebiet, sei es jeden anderen Gebiets und werden dieses Gebiet erst an dem Tage räumen, wo alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung reiflos erfüllt sein werden.

Spaa beendel

WILB. Amsterdam, 8. Juli. Der Berichterstatter der „Times“ meldet seinem Blatte aus Spa, daß die Konferenz wahrscheinlich am Sonntag beendet sein wird. Die französische Delegation habe ihre Abreise auf Montag abend festgesetzt. Es sei davon die Rede, daß die verschiedenen Kommissionen ernannt werden sollten, in denen die verschiedenen Länder vertreten sein wird, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, der Kohlenlieferung und der Wiedergutmachung zu besprechen, während die allgemeinen Konferenzen Ende Juli in Moskau wieder eröffnet werden sollen.

„Noch ist Polen nicht verloren“.

Der polnisch-lithauische General
n polnischen Heeresbericht vom 6. 7. erfahren wir,
der Kavallerie gelungen ist, die Festung
von Westen her, also vom Rücken her, zu nehmen.